

„Den Takt halten“

Rastatter Abgeordneter Alexander Becker über Landtag und Musik

Stuttgart – Die konstituierende Sitzung des Landtags bedeutet auch einen Neubeginn in der Landespolitik, mit alter Regierung zwar, aber mit gewaltigen Aufgaben vor der Brust. BT-Korrespondentin Brigitte J. Henkel-Waidhofer sprach darüber mit dem Rastatter CDU-Abgeordneten Alexander Becker, der auch das Mandolinen- und Gitarrenorchester in Ötigheim leitet und Geschäftsführer des Max-Reger-Instituts in Karlsruhe-Durlach ist.



Alexander Becker. Foto: Klink

Interview

BT: Herr Becker, was sagt der Musikwissenschaftler zu dieser landespolitischen Ouvertüre?

Alexander Becker: Das ist ein außergewöhnlicher Tag, der besondere Moment des Parlaments zum Auftakt einer Legislatur, weniger für den einzelnen, sondern für uns alle gemeinsam. Wir haben schon spannende Tage in der Fraktion hinter uns. Da sortiert sich vieles, ordnet sich. Und jetzt müssen wir ganz klar in die Gänge kommen.

BT: Welche Probleme sind besonders drängend?

Becker: Wir müssen natürlich so viel wie möglich tun,

um Corona-Lernlücken zu schließen. Wer sich die Dimension vor Augen führen will, muss nur daran denken, dass es Schülerinnen und Schüler gibt, die ein halbes Jahr nicht in der Schule waren. Wir legen deshalb ein Sofort-Programm auf. Da tun sich gewaltige Unterschiede auf, und es wird eine große Herausforderung sein, dem gerecht zu werden. Für die Landespolitik, vor allem aber natürlich vor Ort.

BT: Was treibt Sie im Wahlkreis besonders um?

Becker: Da sind die alten Fragen auch die neuen. Wir haben das Thema PFC-Depo-

nierung oder die Verkehrsthemen. Es ist wirklich genug zu tun.

BT: Was steckt für Sie Besonderes im Koalitionsvertrag?

Becker: Der Landesmusikrat hat durchgezählt, das Wort Musik ist noch nie in einem Koalitionsvertrag so oft erschienen wie in diesem. Das ist ein gutes Zeichen. Gerade im Kulturbereich haben wir uns vorgenommen, dass kein Kind zurückbleibt, dass Aufstieg durch Bildung funktioniert. Wir wollen aber auch die Begabten besonders fördern – auch im kulturellen Bereich.

BT: Welches Instrument würde am besten passen zu den oft doch ziemlich turbulenten Landtagsdebatten?

Becker: Das ist eine gute Frage, über die ich schon oft nachgedacht habe. Das Besondere ist doch, dass wir keinen Dirigenten haben, sondern aus uns selber heraus agieren ...

BT: ... sagt der Dirigent ...

Becker: ... der auch Kontrabass spielt. Im Orchester sind alle Instrumente von Bedeutung. Aber manche sind dafür, dass Takt und Vorgaben gehalten werden, etwas wichtiger als andere. Ein Kontrabassist schadet dem Parlamentsbetrieb also sicher nicht.